

## Tipps & Tricks

### Kreide herstellen aus Eierschalen

Wie wär's, wenn du selbst Strassenkreiden herstellen würdest? Dazu brauchst du ganz viele (unbemalte) Eierschalen, Mehl, Lebensmittelfarbe und Giessformen (zum Beispiel Eiswürfelformen).

#### So wird's gemacht:

1. Zermahle die trockenen Eierschalen mit der Rückseite eines Löffels. Mahle so lange, bis keine grösseren Stücke mehr zu sehen sind.
2. Jetzt musst du das Eierschalpulver mit Mehl vermischen. Es braucht doppelt so viel Mehl wie Pulver. Gib wenig Wasser hinzu und rühre. Wenn du mehr als eine Farbe herstellen willst, musst du das Gemisch jetzt auf verschiedene Schüsseln aufteilen.
3. Gib nun einige Tropfen Lebensmittelfarbe zu der Masse in den Schüsseln. Rühre gut um.
4. Fülle die Masse nun mit einem Löffel in eine Giessform. Dazu kannst du zum Beispiel grosse Eiswürfelformen oder kleine Plastikbehälter benutzen.
5. Lass die Kreide nun mindestens zwölf Stunden trocknen.
6. Viel Spass beim Malen!



Lilly ist Meisterin im Nüsse suchen. Ob das bei Eiern wohl auch so meisterhaft funktioniert?

Bild Robert Steiner

## Die etwas andere Eiersuche

Lilly legt sich gemütlich in ihr Nestchen und will eigentlich nur ein Nickerchen machen. Doch es kommt ganz anders.

VON RICHARD PITZ

Lilly macht gerade ihren Mittagsschlaf, als sie jäh von einem sehr aufgeregten Gequake geweckt wird. «Nicht schon wieder das übliche Getratsche von Entenmama Eda», denkt Lilly genervt und kneift ihre Augen schnell wieder zu. «Lilly, Lilly! Wach doch endlich auf! Hast du mich nicht gehört?» Weil Ente Eda nun auch aufgeregt, aber vorsichtig in Lillys Wangen kneift, kann sie na-

türlich nicht mehr so tun, als würde sie schlafen. «Was ist denn jetzt wieder, Eda?», fragt Lilly noch etwas verschlafen. «Meine Eier...! Meine geliebten Eier sind verschwunden!», entgegnet Eda nun noch aufgeregter und mit einer leicht weinerlichen Stimme. «Was??? Deine Eier sind verschwunden? Einfach so? Das kann doch wohl nicht sein!», ruft Lilly ganz entsetzt. «Nein. Nicht einfach so. Meine beiden Söhne Junior und Tom haben sie versteckt!» Lilly fragt verwundert: «Warum das denn? Sind die beiden denn von allen guten Geistern verlassen?» «Nein. Sie meinten es ja nur gut. Weil bald Ostern ist, wollten sie schon einmal das Eiersuchen üben und nun finden sie drei von meinen fünf Eiern

nicht mehr», antwortet Eda. Lilly bemerkt erst jetzt, dass Junior und Tom etwas weiter hinter ihrer Mama stehen und peinlich berührt auf ihre Füsse schauen. «Keine Sorge, Familie Ente!», ruft Lilly. «Wir suchen alle gemeinsam! Ich bin eine Meisterin im Suchen! Jeden Frühling finde ich schliesslich alle Nüsse wieder, die ich im Winter vergraben habe, und genauso werden wir eure kleinen neuen Geschwister wiederfinden, Tom und Junior!», fügt sie siegessicher hinzu.

Gemeinsam läuft der tierische Suchtrupp die ganze Gegend ab. Sie drehen jeden Stein um, schauen hinter jeden Strauch und tauchen sogar bis an den Boden des grossen Teichs. Doch zwei Eier können sie einfach nicht finden ...!



Das braucht es alles für den farbigen Malspass! Bild Karin Biller

## Witze

### Von Nasenlöchern und Pickeln

► Der kleine Julius ist gestürzt. «Ist die Nase noch heil?» fragt die Oma besorgt. «Ja, Omi, die zwei Löcher waren schon vorher drin!»

► Zwei Frösche treffen sich auf der Wiese. Einer von ihnen ist über und über mit Heftpflaster und Bandagen bedeckt. «Was um alles in der Welt ist denn mit dir passiert?», ruft der eine entsetzt. Darauf stöhnt der andere: «Ich habe aus Versehen einen Knallfrosch geküsst!»

► «Mutti, Mutti, ich kann keine Pickel mehr bekommen!» – «Das ist aber schön, mein Schatz. Warum denn nicht?» – «Kein Platz mehr!»

► Ein Frosch steht im Milchgeschäft. Die Verkäuferin fragt: «Und was möchtest du?» Darauf der Frosch: «Quark!»

► Die Mutter fragt Fritzchen: «Warum hast du denn deinen Teddy ins Eisfach gelegt?» – «Weil ich gerne einen Eisbären hätte!»

► Zwei Eisbären gehen durch die Wüste. Meint der eine zum anderen: «Meine Güte, so wie die hier gestreut haben, muss das mal tierisch glatt gewesen sein!»

## Buchtipps

### Gefährliche Reise ans Ende der Welt

«Warum kann unsere Höhle nicht einmal mit Wasser überschwemmt werden?», denkt Tafiti, das kleine Erdmännchen, «dann müssten wir an einen anderen Ort ziehen und könnten viele Abenteuer erleben!» Ja, Tafiti hat einen grossen Wunsch. Er würde so gerne einmal ans Ende der Welt gehen. Wie sieht das Ende der Welt wohl aus? Ist dort wirklich nichts? Doch nein, eine Reise ans Ende der Welt ist viel zu gefährlich!

Alle Erdmännchen wissen, dass es ausserhalb der Höhle viele Gefahren gibt. Doch Tafitis Wunsch ist so gross, dass er sich eines Tages heimlich auf den Weg macht. Er merkt jedoch schnell, dass sein Abenteuer wirklich gefährlich ist. Da ist zum Beispiel Mister Gogo, der Raubvogel, der so gerne einmal ein Erdmännchen als Mittagessen haben würde. Aber auch dem grossen hungrigen Löwen King Kofi begegnet Tafiti auf seiner Reise.

Wird es Tafiti schaffen, alle Gefahren auf seiner Reise zu überstehen? Eine abenteuerliche Geschichte, einfach zu lesen und mit vielen farbigen Bildern.



**Tafiti und die Reise ans Ende der Welt**  
Julia Boehme und Julia Ginsbach, Loewe Verlag, 74 Seiten.

Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücherfass, Schaffhausen.

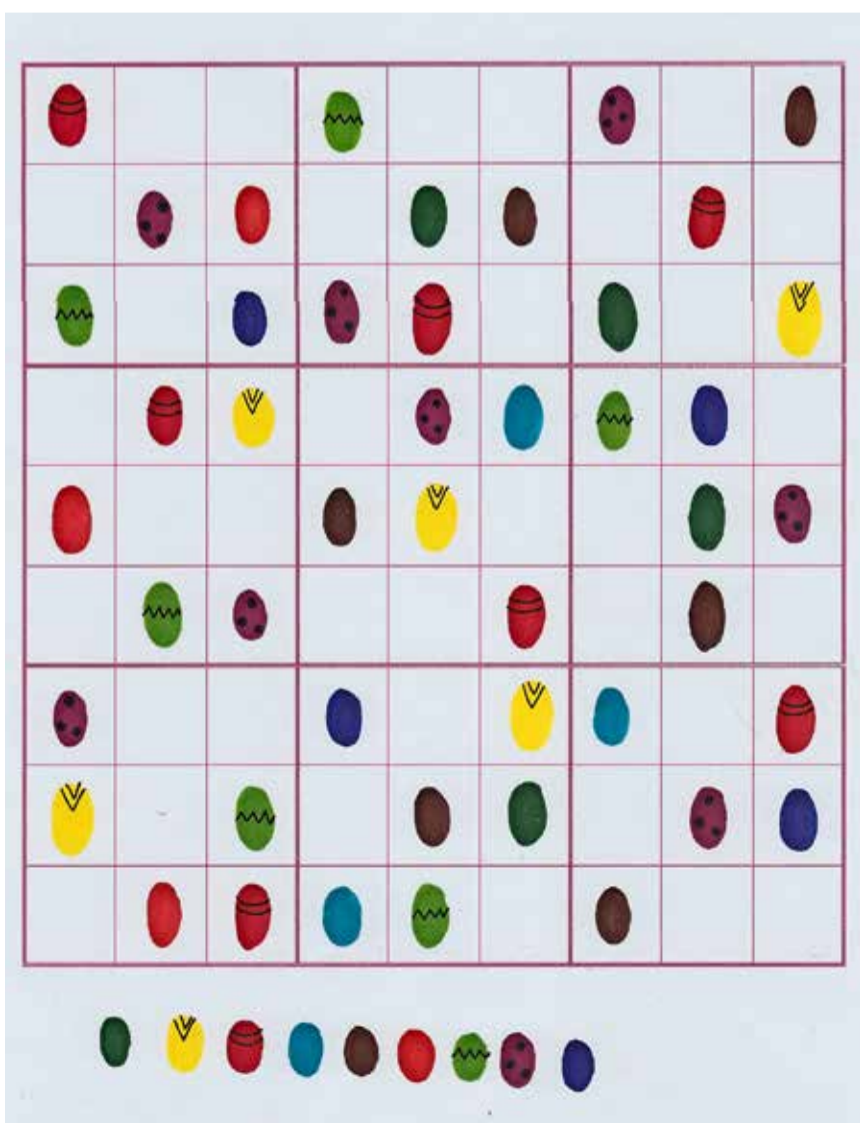
Ein Ei befindet sich unter dem Frosch, das andere befindet sich rechts im Bild bei den grossen Steinen.

Heutiges Lilly-Rätsel

Lösung

## Rätsel

### Das Ostereier-Sudoku



Der Osterhase will seine Eier aufreihen. Er will, dass in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat immer nur einmal das gleich bemalte Ei liegt.

Bild Karin Biller

Etwas zum Freuen hat jeder Tag,  
so trüb und grau er auch scheinen mag.

Jean Paul

## Wissen

### Weltwunder Cheops-Pyramide

Für Jahrtausende war das alte Ägypten eines der reichsten und mächtigsten Länder der Erde. Entlang des Flusses Nil erbauten die Ägypter gewaltige Tempel für ihre Götter und prächtige Paläste für ihre Herrscher, doch die berühmtesten Bauten sind bis heute die Pyramiden.

Die grösste Pyramide ist die Cheops-Pyramide. Sie ist auch die älteste der drei Pyramiden von Gizeh und kann heute noch in Ägypten besucht werden. Die Cheops-Pyramide ist 146,5 Meter hoch – das entspricht etwa einem Hochhaus mit 40 Stockwerken! Vor langer Zeit war die Pyramide mit weissen Kalksteinplatten überzogen, die im Licht der Sonne glitzerten. Um diese Pyramide zu bauen, brauch-

ten die Ägypter mehr als 20 Jahre und mehr als 100 000 Arbeiter. Diese mussten die schweren Steinblöcke ohne irgendwelche Maschinen, wie wir sie heute kennen, die hohe Pyramide hinaufziehen. Das war eine unglaublich harte Arbeit, denn ein einziger Steinblock hatte ein Gewicht von 50 Tonnen – das ist so schwer wie zehn Elefanten zusammen.

Die Ägypter bauten Pyramiden, um ihre Könige, die Pharaonen, dort zu begraben. Die Cheops-Pyramide wurde für den ägyptischen Pharoa Cheops gebaut, der etwa 40 Jahre lang über Ägypten herrschte. Über sein Leben weiss man fast nichts mehr, aber seine Pyramide ist weltberühmt und gehört zu den sieben Weltwundern der Antike.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph | sh Impressum  
Texte: Karin Biller, Eliane Welz, Richard Pitz, Vicky Mäder  
Illustrationen: Robert Steiner.